

Geschäftsstelle

Mitteilungen und Hinweise

Neuordnung des Vergabewesens für Forschungsmittel des BISp

In seinen Prüfmitteilungen zum Ergebnis der Querschnittsprüfung der Ausgaben für Ressortforschung beim Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) hat der Bundesrechnungshof eine Reihe grundsätzlicher Beanstandungen zur Praxis der Forschungsmittelvergabe durch das Bundesinstitut formuliert. Aufgrund dieser Monita wird das BISp eine Neuordnung seines Vergabewesens

vornehmen. Kernpunkte der Neuorganisation bilden Veränderungen des Verfahrens zur Ermittlung des kurz- und mittelfristigen Forschungsbedarfs, der Relation zwischen Anträgen und Aufträgen sowie der Aktivitäten zum Ergebnistransfer. Die gesamte Neuordnung soll ab dem Jahr 1997 greifen.

Antrags- und Bewilligungsmodalitäten für Reisekostenzuschüsse durch das BISp für internationale sportwissenschaftliche Veranstaltungen an externe Antragsteller

Angesichts zahlreicher Anfragen von Interessenten bittet das Bundesinstitut für Sportwissenschaft um Kenntnisnahme folgender Hinweise: Dem BISp wird jährlich vom Bundesministerium des Innern ein begrenzter Betrag (1995: DM 7.000) zur Bezuschussung von Reisen deutscher Sportwissenschaftler zu Fachveranstaltungen im Ausland zur Verfügung gestellt. Für die Bewilligung solcher Zuschüsse gelten folgende Kriterien:

- Die Veranstaltungsteilnahme muß im Bundesinteresse liegen. Inhaltliche Rahmenvorgabe hierfür ist die Förderung eines humanen Leistungssports.

- Es kann nur ein Teilnehmer pro Veranstaltung gefördert werden.
- Zuschüsse können nur für die Reisekosten (also nicht für Aufenthaltskosten, Kongreßgebühren u.a.) gewährt werden. Dabei sind so weit wie möglich Sondertarife in Anspruch zu nehmen.

Um angesichts der begrenzten Zuschußmittel eine abgestimmte Jahresplanung vornehmen zu können, bittet das BISp, Zuschußanträge für 1996 bis zum 29.02.1996 zu stellen. Später eingereichte Anträge werden voraussichtlich nicht mehr berücksichtigt werden können.

Bewegungs- und Kommunikationszentrum für Frauen in Brochterbeck bleibt erhalten

Vorläufige Rettung für ein regionales Projekt mit überregionaler Bedeutung: Für das Bewegungs- und Kommunikationszentrum für Mädchen und Frauen in Tecklenburg-Brochterbeck, das seit sechs Jahren besteht, sollte am 31. Juli 1995 das Aus erfolgen, die Einrichtung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, die in der Mitträgerschaft der Deutschen Sportjugend spezielle Bewegungsangebote für Mädchen und Frauen entwickelt, wird zunächst bis zum 31. Dezember 1995 weiterarbeiten können.

Dies ist der Kernpunkt einer Erklärung von Vertretern der Stadt Tecklenburg anlässlich einer Pressekonferenz in Brochterbeck. Neben der wichtigen Funktion des Hauses für die Mädchen und Frauen aus der Region fand insbesondere auch die in den letzten drei Jahren geleistete Arbeit im Bereich der Praxisforschung und wissen-

schaftlichen Weiterbildung im Hinblick auf die Mädchen- und Frauenförderung bundesweite Anerkennung.

Das Team des Zentrums hofft, daß bis Dezember die neue Struktur-Einrichtung eines Fördervereins greift und damit das Zentrum für die überregionale Weiterbildungs- und Vernetzungsarbeit für Mädchen und Frauen im Sport sowie als Beratungsstelle auch langfristig erhalten bleibt.

Auch der Vorstand der dvs, der sich in einem Schreiben an den Rektor der Universität Münster für das Weiterbestehen des Zentrums eingesetzt hat, begrüßt diese Entscheidung und hofft, daß die Bemühungen, die Einrichtung langfristig für den Sport und die Sportwissenschaft zu erhalten, Erfolg haben werden.

Berufsbegleitende Ausbildung zum Bewegungstherapeuten

Die regionale Fort- und Weiterbildungsstätte am Niedersächsischen Landeskrankenhaus Königslutter bietet die Möglichkeit, sich in einer zweijährigen berufsbegleitenden Ausbildung die Grundlagen für bewegungstherapeutisches Handeln in psychotherapeutischen Situationen anzueignen. Das Angebot richtet sich an Sportlehrer/innen, Psychologen/innen, Mediziner/innen, Sozialpäd-

agogen/innen. Die Ausbildung, die an 25 Wochenenden stattfindet, beginnt am 01. April 1996 in der Psychiatrie Akademie am Landeskrankenhaus Königslutter.

Ein Informationsblatt kann mit einem frankierten Rückumschlag angefordert werden bei Psychiatrie Akademie, NLK Königslutter, Vor dem Kaiserdom 10, 38154 Königslutter.

Neues „Ministerium für Stadtentwicklung, Kultur und Sport“ in Nordrhein-Westfalen

Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Johannes RAU hat ein neues „Ministerium für Stadtentwicklung, Kultur und Sport“ gebildet. Es wird von Ilse BRUSIS (SPD) geleitet, die bisher dem Ministerium für Bauen und Wohnen vorgestanden hat.

Die nordrhein-westfälische Koalition – bestehend aus SPD und Bündnis 90/Die Grünen – hat zwölf Ministerien eingerichtet (fünf davon sind mit Frau-

en besetzt). Vorsitzender des Sportausschusses ist Uwe HERDER (SPD), seit 1980 im Landtag und seit zehn Jahren kooptiertes Mitglied im Präsidium des Landessportbundes. Sein Stellvertreter ist Klaus-Dieter STALLMANN (CDU). Dem Sportausschuß gehören 17 Abgeordnete an (8 SPD, 7 CDU, 2 Bündnis 90/Die Grünen).

(aus: DSB-Mitgliederrundschreiben 7/95, 29)

Unterstützung für den Sport bei der EXPO 2000 in Hannover durch den Bundestags-Sportausschuß

Der Sportausschuß des Bundestages unterstützt das Projekt „Sport bei der EXPO 2000“ in Hannover. Nach einer Unterrichtung durch den EXPO-Beauftragten des Deutschen Sportbundes, Prof. Dr. Jürgen DIECKERT (Oldenburg), sprachen sich die Sportpolitiker für eine Förderung durch den Bund, das Land Niedersachsen und die Wirtschaft aus. Dabei wurde auch auf die Möglichkeiten des „Runden Tisches“ aus Repräsentanten des Sports, der Politik, der Wirtschaft und der Medien verwiesen. In diesem Jahr sollen im Etat des Bundesinnenministeriums 80.000 Mark und im Jahr 1996 300.000 Mark zur Verfügung gestellt werden. Vertreter des Bundesinnenministeriums betonten, daß für die EXPO-Zuschüsse ein Sondertitel bewilligt werden muß, da diese Gelder nicht aus den laufenden Sportförderungsmitteln finanziert werden können.

Vor den Abgeordneten sagte DIECKERT, die EXPO 2000 biete eine hervorragende Chance, das Image des deutschen Sports nach innen und außen deutlich zu verbessern: „Vor allem nach dem Desaster mit der Berliner Olympiabewerbung besteht in Hannover eine große Möglichkeit, das Ansehen Deutschlands und des deutschen Sports spürbar aufzuwerten“. DIECKERT erläuterte vor dem Sportausschuß den bisherigen Planungsstand für die Präsentation des deutschen Sports bei der Weltausstellung in fünf Jahren. Er forderte die Finanzierung eines Sportbüros, um die Vorbereitungen auf dem EXPO-Gelände treffen zu können. Als erste Projekte nannte DIECKERT einen Themenpark des Sports, ein „Haus der Bewegung“, ein Festival der Kultur, ein Jugendcamp und Sport in den Entwicklungsländern.

(aus: DSB-Mitgliederrundschreiben 6/95, 24)

Neue Mitglieder

Seit Erscheinen der letzten „dvs-Informationen“ können wir folgende neue Mitglieder in der dvs begrüßen:

Dr. Mahmoud BASSIOUNI (Köln)
Dr. Bernhard HAIMERL (Lappersdorf)
Ralph HASENBERG (Siegen)
Ulrike HENKEL (Münster)
Stefan KÜNZELL (Berlin)

Arne PRASSE (Garbsen)
Burkhard SCHMIDT (Wetzlar)
Nils TAUSEND (Neubulach)
Stephan TRÄNKLER (Schriesheim)

Bitte beachten Sie das Mitgliederverzeichnis (Stand: 01.09.1995), daß diesen „dvs-Informationen“ beiliegt!

Stellen – Personalia

Humboldt-Universität zu Berlin

Am Institut für Sportwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin Prof. Dr. Günter TIDOW (bisher Ruhr-Universität Bochum) den Ruf auf eine Professur (C 4) für „Bewegungs- und Trainingswissenschaft“ angenommen.

Deutscher Sportbund

Armin BAUMERT wird zum 1. Oktober 1995 neuer Leitender Direktor des Bereichs Leistungssport des Deutschen Sportbundes. Diese Personalentscheidung ist das Ergebnis eines Auswahlverfahrens, dem sich insgesamt rund 50 Bewerber gestellt hatten. Mit BAUMERT (Jahrgang 1943), seit 1987 Leiter des Olympiastützpunktes Berlin, wurde ein Fachmann aus den Reihen des Sports bestimmt, der auch eine erfolgreiche Leistungssportkarriere vorweisen kann. Der Diplom-Sportlehrer mit Schul- und vielfältigen Vereins- und Verbands-erfahrungen, der unter anderem als Trainer und Leistungssportkoordinator wirkte, hat in den unterschiedlichen Gremien des Sports immer auch die überfachliche Grundlagenarbeit des Leistungs-

sports als eines seiner wichtigen Aufgabenfelder gesehen. Über die Nachfolge BAUMERTS in der Leitung des OSP wird vom Landessportbund Berlin Ende August entschieden.

Deutsche Sporthochschule Köln

Prof. Dr. Gunter GEBAUER (FU Berlin) hat einen Ruf auf eine Professur (C 4) für Philosophie des Sports an die Deutsche Sporthochschule in Köln erhalten.

Universität Mainz

Prof. Dr. Helga LETZELTER (Mainz) hat an der Johannes-Gutenberg-Universität eine Professur (C 3) für „Theorie und Praxis der Sportarten“ mit den Schwerpunkten Sportspiele und Leichtathletik angenommen.

Universität Regensburg

Prof. Dr. Klaus BÖS (Frankfurt/Main) hat einen Ruf auf eine C 4-Professur für Sportwissenschaft an die Universität Regensburg erhalten.

----->

(Bitte an die dvs-Geschäftsstelle, Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg senden!)

Meine Anschrift hat sich geändert.
Sie lautet jetzt:

(Name, Vorname, Titel)

(Straße, Hausnr.)

(PLZ, Ort)

(Telefon)

(Unterschrift)

Meine Kontoverbindung hat sich geändert.
Sie lautet jetzt:

(Geldinstitut)

(BLZ)

(Kto-Nr.)

Ich bin damit einverstanden, daß mein Mitgliedsbeitrag vom o.a. Konto abgebucht wird, erstmals zum 01.01.199
(Bitte ankreuzen und Vordruck unterschreiben!)

(Datum)

Bitte geben Sie uns Änderungen von Privat- und Dienstanschrift bekannt!

Universität Bremen

An der Universität Bremen ist im Studiengang Sportwissenschaft des Fachbereichs 9 zum nächstmöglichen Zeitpunkt und für die Dauer von 3 Jahren (mit Verlängerungsmöglichkeit um weitere drei Jahre) die Stelle **einer Wissenschaftlichen Assistentin/eines Wissenschaftlichen Assistenten – Bes.Gr. C 1 – (Beamtenverhältnis auf Zeit)**, Kennziffer WA 21/95, mit dem Aufgabenbereich „**Psychomotorische Aspekte von Bewegungslernen und Training**“ zu besetzen.

Gemäß § 20 BremHG sind im Rahmen des Aufgabengebietes und unter fachlicher Verantwortung eines Professors wissenschaftliche Dienstleistungen in Forschung und Lehre zu erbringen. Das Aufgabengebiet umfaßt in der Forschung insbesondere Mitwirkung bei Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Trainingswissenschaft oder Motorik, in der Lehre die Durchführung von Lehrveranstaltungen im Arbeitsgebiet „Trainingswissenschaft/Gesundheit durch Bewegung“ sowie in der didaktisch-methodischen Ausbildung. Zur persönlichen Weiterqualifikation (Habilitation) ist eigene wissenschaftliche Arbeit im Kontext des Aufgabengebietes zu leisten. Einstellungsvoraussetzungen: abgeschlossenes Studium der Sportwissenschaft, qualifizierte Promotion.

In diesem Bereich und in dieser Funktion sind Frauen unterrepräsentiert. Da die Universität generell eine Erhöhung des Anteils von Frauen am Personal anstrebt, werden deshalb Frauen ausdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben. Schwerbehinderten Bewerber/Bewerberinnen wird bei im wesentlichen gleicher fachlicher und persönlicher Eignung der Vorrang gegeben.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen unter Angabe der o.g. Kennziffer innerhalb von zwei Wochen zu richten an die Universität Bremen, FB 9, Postfach 330440, 28334 Bremen.

Deutsche Sporthochschule Köln

Im Institut für Schwimm-, Wasser-, Winter- und Kampfsport der Deutschen Sporthochschule Köln ist zum 1.4.1996 eine **C 3-Professur für Natursportarten unter besonderer Berücksichtigung der Sportökologie** zu besetzen.

Die Einstellungsvoraussetzungen ergeben sich nach § 49 Universitätsgesetz Nordrhein-Westfalen (UG NW). Zu den Aufgaben der Professur gehören: mit entsprechender Fachqualifikation die Natursportarten in Lehre und Forschung zu vertreten, das Studium der Wintersportarten in Theorie und Praxis (insbesondere Skisport) verantwortlich zu leiten, die Aufarbeitung der ökologischen Probleme, insbesondere der Natursportarten sowie die Umsetzung in didaktische Konzeptionen. Darüber hinaus wird erwartet, daß die Bewerber/innen die

Kooperation mit einschlägigen Organisationen und Verbänden pflegen.

Die Deutsche Sporthochschule Köln strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen an und fordert sie daher nachdrücklich auf, sich zu bewerben. Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Darstellung des wissenschaftlichen Werdeganges einschließlich Lehrtätigkeit, Schriftenverzeichnis und Kopien der akademischen Zeugnisse sind **bis zum 15.09.1995** zu richten an den Rektor der Deutschen Sporthochschule Köln, Carl-Diem-Weg 6, 50933 Köln.

Universität-Gesamthochschule Paderborn

Im Fach Sportwissenschaft der Universität-GH Paderborn wird zum 1. Oktober 1995 **ein/e wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in (Vergütungsgruppe II a BAT)** gesucht. Es handelt sich um eine **zeitlich befristete Tätigkeit bis zum 30.09.1996** im Umfang einer Halbtagsstelle. In Abhängigkeit von den finanziellen Mitteln wird eine Aufstockung des Umfangs bis zu einer ganzen Stelle angestrebt.

Seit April 1993 führt das Fach Sportwissenschaft der Universität-GH Paderborn im Auftrag der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung den Modellversuch „Studienprojekte als berufspraxisbezogene Studienelemente im Diplomstudiengang Sportwissenschaft“ durch. Die Zielsetzungen des Modellversuchs liegen in der Konstruktion und Evaluation von ausgewählten Studienprojekten in sportwissenschaftlichen Studiengängen. Die Projektthematiken orientieren sich am Paderborner Diplomstudiengang „Training und Gesundheit im Breiten- und Leistungssport“. Die Studienprojekte sollen ausdrücklich als berufsbezogene Studienelemente angelegt werden, so daß bei der Entwicklung ihrer organisatorischen, inhaltlichen und curricularen Strukturen die Ebene der hochschulischen Ausbildung und die Ebene der Berufspraxis verfolgt und miteinander vermittelt werden müssen. Sie sollen als Modellprojekte so entwickelt werden, daß sie in sportwissenschaftliche Diplomstudiengänge anderer Hochschulen integriert werden können.

BewerberInnen, die zur selbständigen Projektarbeit befähigt sind, sollen folgende Voraussetzungen erfüllen: abgeschlossenes sportwissenschaftliches Studium; nach Möglichkeit Promotion; Lehrerfahrungen in unterschiedlichen Anwendungsfeldern; Befähigung zu projektbezogener Lehre. Ansonsten gelten die üblichen Einstellungsvoraussetzungen. Im Rahmen des Frauenförderungskonzepts sind (insbesondere) Bewerbungen von Frauen willkommen. Schwerbehinderte erhalten bei gleicher Eignung den Vorrang. Auf Wunsch

des Bewerbers/der Bewerberin wird der Personalrat der wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten (WPR) bei der Einstellung beteiligt.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden **baldmöglichst** erbeten an Prof. Dr. G.

HAGEDORN im Fachbereich 2 der Universität-GH Paderborn, Warburger Str. 100, 33098 Paderborn, Tel.: (05251) 60-3137.

Wissenschaftlicher Nachwuchs

In dieser Rubrik wird über laufende Forschungs- bzw. Dissertations- und Habilitationsvorhaben von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern berichtet. Die Redaktion fordert daher Interessierte auf, eine kurze Darstellung (max. eine 1 DIN A 4-Seite) ihres Projektes einzusenden (Text sowohl im Ausdruck als auch auf Diskette, möglichst in MS-WORD, sonst ASCII). Für diese Ausgabe lag uns kein Text vor.

Neuerscheinungen

Andreas WILHELM: Belastung und Beanspruchung im Wettkampfsport. Einzelfallanalysen zum Verlauf und zur Interaktion von Befinden, Trainingsbelastung und Beanspruchungserleben im 400-m-Hürdenlauf. (Angewandte Psychologie, 7). Bonn: Holos 1995, 141 S., ISBN 3-86097-436-4, DM 40.--

Die Trainingsbelastung und die physische Beanspruchung gelten in den Trainingslehren als Voraussetzung, um die Wettkampfleistung zu verbessern. Die psychische Beanspruchung des Sportlers wird häufig vernachlässigt. Relationale Konzepte der Belastungs-Beanspruchungsforschung bieten die Möglichkeit, die Belastungssituation psychisch einzubinden. So führt speziell der verhaltensökonomische Ansatz (SCHÖNPFLUG 1987, 1991) zu einer umfassenden Sicht des Trainingsverhaltens und verdeutlicht die Beziehung von Trainingsbelastung und subjektivem Zustand des Athleten. In Anlehnung an diesen Ansatz begründen wir unsere Erwartungen für das Trainings- und Leistungsverhalten im Sport.

In dieser Veröffentlichung – Dissertation des Autors an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel 1993 – wird in Einzelfallstudien im Längsschnitt die Wettkampfsaison von vier 400-m-Hürdenläufern untersucht. Die Datenerhebung erfolgt über Fragebogen zum allgemeinen Befinden, zur Trainingsbelastung und zum Beanspruchungserleben. Die Daten werden zeitreihenanalytisch und mit linearen Strukturgleichungsmodellen ausgewertet. Die Ergebnisse zeigen, daß sich die verhaltensökonomischen Regulationsstrategien der Athleten grundlegend unterscheiden. Ein Sportler wägt sein Verhalten umfassend langfristig und leistungsbezogen ab, während ein anderer Sportler sein Training langfristig beanspruchungsorientiert steuert. Schließlich regulieren die übrigen beiden Sportler die Belastung und die Beanspruchung nur kurzfristig im Verlauf eines Tages. So sichern sie lediglich die Effektivität des aktuellen Trainings

und vernachlässigen die zeitabhängigen Trainingseffekte.

Beate BLANKE (Hrsg.): Frauenforschung sichtbar machen. Sportwissenschaftliche Werkstattberichte. Hamburg: Czwalina 1995, 290 S., ISBN 3-88020-263-X, DM 40.--

„Frauenforschung sichtbar machen“ hieß eine Vorlesungsreihe der Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien in Hamburg, die 1991/92 speziell zum Thema Sport stattfand. Dieses Buch ist eine Art Fortsetzung geworden. Hier stellen einige Frauen aus Hamburg ihre Forschungen dar. Sie machen „sichtbar“, was im Vergleich zu anderen Forschungsthemen häufig „doch nicht so wichtig“ ist. Es bedarf häufig eines Anstosses, die eigenen Erkenntnisse für mitteilenswert zu halten und die Anstrengungen einer Veröffentlichung auf sich zu nehmen.

In diesem Buch kommen Frauen zu Wort, die nach vielem Überlegen ihre eigenen Erfahrungen und Erkenntnisse doch verschriften und nicht nur mündlich überliefern wollen; einige Frauen stellen ihre Abschlußarbeiten (in leicht überarbeiteter Form) vor und einige Frauen haben sich für Forschung als bestimmende Tätigkeit ihres jetzigen Lebensabschnitts entschieden. Vorgestellt werden u.a. Untersuchungen zur ehrenamtlichen Arbeit von Frauen, zu Bewegungserfahrungen von Frauen und Mädchen, zu Aspekten des Tanzes in der Körper- und Bewegungsarbeit am Beispiel Afrikanischer Bewegungsformen, zur Körper- und Bewegungsentwicklung von Frauen und Mädchen in Gewaltverhältnissen (unter besonderer Berücksichtigung des sexuellen Mißbrauchs), zu Problemen der Persönlichkeitsentwicklung im Kinderleistungssport (am Beispiel 'Kunstturnen weiblich') und zum koedukativen Sportunterricht.

Jörg WIMMERT: Die antiken Olympien in deutschen Schulbüchern. (Studien zur Sportge-

schichte, 3). St. Augustin: Academia 1994, 224 S., ISBN 3-88345-878-3, DM 48.--

Die Vertreter der Olympischen Bewegung der Neuzeit beriefen sich immer wieder auf tatsächliche und vermeintliche Vorbilder in der griechischen Antike, um ihren Zielen und Wertvorstellungen, etwa bezüglich des Amateurideals, Friedensgedankens und anderer sinnstiftender Elemente der Olympischen Idee, größeres Gewicht zu verleihen. Solche Rückgriffe auf das Altertum reflektieren allerdings häufig mehr Klischees und Wunschvorstellungen als historische Realität.

Bis heute vermag die Wissenschaft nur unzureichend der Idealisierung der griechischen Antike und ihrer Spiele entgegenzuwirken. Bei der Erfassung dieses Phänomens muß auch die Schule mit ihrem prägenden Einfluß in den Blick genommen werden. In diesem Sinne sind Schulbücher als historische Quelle besonders aussagekräftig, sind doch ihre Verfasser bemüht, den Wissensstand der Zeit auf engem Raum zusammenzufassen.

In der vorliegenden Arbeit – gleichzeitig Dissertation des Autors an der Deutschen Sporthochschule Köln 1992 – wird die Darstellung der antiken Olympien in 104 deutschsprachigen Schulgeschichtsbüchern aus der Zeit von 1872 bis 1988 mit Hilfe quantitativer und qualitativer Verfahren analysiert und damit ein wichtiger Beitrag zur Rezeptionsgeschichte der Olympischen Spiele geleistet.

Eugen KÖNIG/Ronald LUTZ (Hrsg.): Bewegungskulturen. Ansätze zu einer kritischen Anthropologie des Körpers. (Sport Spiele Kämpfe, 3). St. Augustin: Academia 1995, 216 S., ISBN 3-88345-466-4, DM 45.--

Die Spurensuche nach dem Körper schafft Momentaufnahmen, aus denen heraus neue Suchbewegungen erst möglich werden. Diese Momentaufnahmen zeigen die historische Variabilität des gesellschaftlichen Körpers, sie zeigen seine Relativität und Veränderlichkeit, sie ermöglichen aber auch spontane Blicke auf den Kern dessen, was der Körper im Kontext von Menschen gestalteter Kulturentfaltung und Kulturzerstörung „bedeutet“. In diesem Spannungsverhältnis ist der Band zu sehen; so sind die hier versammelten Texte entstanden, deren produktive Vielfalt zu kontroverser Diskussion einladen will.

Dieser dritte Band der von Gunter GEBAUER und Elk FRANKE herausgegebenen Reihe „Sport Spiele Kämpfe“ versucht, Fächergrenzen zu überschreiten, die in der Fokussierung auf den Körper ohnehin keinen Sinn mehr machen. Deshalb sind Soziologen, Philosophen, Sportwissenschaftler, Ethnologen und Pädagogen darin vertreten, u.a. Dietmar KAMPER, Lotte ROSE, Thomas ALKEMEYER,

Alfred RICHARTZ, Bernd FECHLER, Christian GIOR-DANO, Roland GIRTNER, Gunter GEBAUER, Peter WEINBERG. Alle richten ihren je spezifischen Blick auf ihr gemeinsames Objekt: den Körper des Menschen; sie nähern sich ihm mit den unterschiedlichsten Mitteln, von wissenschaftlichen bis hin zu poetischen. Es geht also nicht um Texte, die eine Abrundung der Thematik anstreben, sondern um solche, die provokante Fragen und vorläufige Positionen formulieren. Ziel ist das Experiment einer tastenden Bewegung eines seiner selbst noch nicht sicheren Denkens zur Erkundung eines körperanthropologischen Weges, dessen Ankunft uneindeutig ist und vielleicht auch bleibt, sogar bleiben muß.

Thomas BUTTENDORF/Norbert FESSLER/Renate RÖHRLER: Kooperationsprogramm Schule/Sportverein. Entwicklung, Stand und Perspektiven. (Informationen zum Kooperationsprogramm Schule/Sportverein in Baden-Württemberg, 10). VS-Villingen: Neckar 1995, 200 S., ISBN 3-7883-1908-91, DM 10.--

Die vorliegende Veröffentlichung der Informationsreihe des Ministeriums für Kultus und Sport und des Landessportverbandes Baden-Württemberg gibt in 15 Kapiteln, an denen 16 Autoren und Arbeitsgruppen mitwirkten, einen Überblick über den aktuellen Stand des Kooperationsprogramms Schule/Sportverein in Baden-Württemberg, das mit mehr als 5.000 Kooperationsgruppen das umfassendste Programm seiner Art in Deutschland ist.

In Teil A wird die weitere Entwicklung der Kooperationskonzeption in Baden-Württemberg beschrieben, die zu verstärkten qualitativen Programmansätzen unter Einbindung regionaler Ausprägungen im Sport führen soll, und es wird zum Unfallschutz für alle Programmteilnehmer referiert. In Kapitel B sind strukturelle Auswertungen der Kooperation Schule/Sportverein im Schuljahr 1994/95 dargestellt, wobei Schwerpunkte auf Verteilungswerte unter Berücksichtigung der Schular-ten und Sportfachverbände gelegt werden. Zur Übersicht ist im Anhang eine nach Fachverbandszugehörigkeit geordnete Auflistung aller Kooperationsgruppen des Schuljahres 1994/95 aufgeführt.

Inhaltlicher Schwerpunkt der Ausführungen (Teil C) sind 10 Beiträge zu Themen der wissenschaftlichen Begleitung des Programms im Rahmen des Bund-Länder-Forschungsprojektes zur Kooperations-thematik am Sportinstitut der Universität Heidelberg, aber auch unter Einbindung von Mitarbeitern an den Sportinstituten in Freiburg und Tübingen: Einer Einführung in die Strukturen der programmdefinierten Evaluationsforschung in Baden-Württemberg (FESSLER/RIEDER) folgen Basis-

texte zu einer längsschnittlichen Studie von Kooperationsberichten (BUTTENDORF u.a.), zu Zielen der Kooperation und Erwartungen (ZIROLI) sowie Ansätze zu einer mehrperspektivischen Betrachtung von Kooperation (BUJALLA/FESSLER). Im Anschluß daran wird in weiteren sechs Kapiteln zu den Themengruppen Profil Breitensport (Zielgruppenproblematik; Trendsportarten; Sportangebote in Ballungsgebieten) und Profil Leistungssport (Schule und Leistungssport; Talentsichtung und Talentförderung am Olympiastützpunkt; Leistungsstützpunkt Kunstturnen in Ravensburg) berichtet.

Ulrich BECKER (Red.): Gesundheitserziehung in der Schule durch Sport. Bilanz und Perspektiven. (Materialien zum Sport in Nordrhein-Westfalen, 42). Frechen: Ritterbach 1995, 128 S., ISBN 3-89314-217-7, DM 25,80

Mit dem „Handlungsprogramm zur Förderung der Gesundheitserziehung in der Schule durch Sport im Land Nordrhein-Westfalen“ (1987) hat das Kultusministerium eine schulsportpolitische Initiative für eine stärkere gesundheitserzieherische Ausrichtung des Schulsports ergriffen. Für die inhaltliche Umsetzung des Handlungsprogramms haben erfahrene Lehrkräfte sowie Vertreterinnen und Vertreter der Schulaufsicht, der Sportwissenschaft und der AOK ein pädagogisches Konzept („Orientierungsrahmen“) erarbeitet und auf dieser Grundlage Materialien („Handreichungen“) und ergänzende Medien für die Sportlehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler, für Eltern und für die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit entwickelt. Diese Medien und Materialien sind Ausgangs- und Bezugspunkte für ein flächendeckendes Programm der Lehrerfortbildung Sport in Nordrhein-Westfalen.

Nach nunmehr acht Jahren soll mit der vorliegenden Broschüre eine erste Bilanz gezogen werden. Ihr liegt die Absicht zugrunde, bezogen auf das Land Nordrhein-Westfalen, wesentliche Initiativen zur Gesundheitserziehung in der Schule durch Sport zu resümieren, Perspektiven für die weitere Entwicklung des Schulsports aufzuzeigen und kritisch Anspruch und Wirklichkeit der Gesundheitserziehung im Schulsport zu beurteilen. Dieses geschieht in insgesamt 30 Beiträgen (u.a. von EULERING, KÜPPER, KOTTMANN, CRUMMENERL, BRUCKMANN/BALZ, ASCHEBROCK/STIBBE, BECKER/PACK, GRÖßING, HOLLMANN, KRUSE, BRODTMANN) – auch mit Blick auf andere Bundesländer (Niedersachsen, Brandenburg, Berlin).

Helmut BREUER/Roland NAUL (Hrsg.): Schwimmsport und Sportgeschichte. Zwischen Politik und Wissenschaft. Festschrift für Hans-Georg John zum 65. Geburtstag. St. Augustin: Academia 1994, 316 S., ISBN 3-88345-588-1, DM 48.--

Zum 65. Geburtstag von Hans-Georg JOHN, den er im Januar 1994 beging, haben Freunde und Kollegen in Deutschland, Europa und Nordamerika dem Jubilar eine Festschrift gewidmet und Themenstellungen für ihre Beiträge ausgewählt, die dessen persönliche und wissenschaftlichen Biographie berühren und widerspiegeln. So konnten die Beiträge in Abschnitten zusammengefaßt werden, die Schwerpunkte der Arbeiten von Hans-Georg JOHN darstellen.

In zwei Kapiteln sind Beiträge zur historischen Entwicklung und Didaktik des Schwimmsports und des Sportunterrichts zusammengetragen worden (u.a. von Heinz HASENKRÜGER, Gerhard LANDAU, Jürgen LEIRICH, Horst UEBERHORST). Zwei weitere Kapitel beschäftigen sich mit der Olympischen Bewegung in Deutschland bis zum 2. Weltkrieg und der Entwicklung des Sports und der Sportgeschichte in der ehemaligen DDR (u.a. Beiträge von Roland NAUL, Robert K. BARNEY, Karl LENNARTZ, Arnd KRÜGER, Hajo BERNETT, Giselher SPITZER, Norbert HEISE). Einige internationale Studien zu diesen Themenkreisen (u.a. von Jan LINDROTH, Jan STUMBAUER/Jiri KÖSSL, Ljubisa ZECEVIC) sowie ein Lebenslauf und Schriftenverzeichnis von Hans-Georg JOHN schließen den Band ab.

Karl-H. BETTE/Alfred RÜTTEN (Eds.): International Sociology of Sport: Contemporary Issues. Festschrift in honor of Günter Lüschen. (Sozialwissenschaften des Sports, 2). Stuttgart: Nagelschmid 1995, 362 S., ISBN 3-927913-89-8, DM 48.--

Zu Ehren von Günter LÜSCHEN haben Karl-H. BETTE und Alfred RÜTTEN einen Sammelband zusammengestellt, zu dem namhafte Autoren aus verschiedenen Ländern Texte zu ausgewählten, aktuellen Fragen der Soziologie des Sports beigebracht haben. Die insgesamt 22 Beiträge des Sammelbandes – alle in englischer Sprache – sind in die Kapitel „Modernisierung und Individualisierung“ (Beiträge von Eric DUNNING, Norman K. DENZIN und Karl-H. BETTE), „Sport, Kultur und Ethnizität“ (Maria T. ALLISON, Harry EDWARDS, Paavo SEPPÄNEN, Kalevi HEINILÄ), „Zeit und Raum“ (Henning EICHBERG, Klaus HEINEMANN/ Manfred SCHUBERT), „Arbeit, Sport und Freizeit“ (Hans LENK, George H. SAGE, Kurt HAMMERICH), „Olympismus und Wettkampfsport“ (John A. DALY, Glyn C. ROBERTS, Göran PATRIKSSON), „Sport und Abweichung“ (Karl-H. BETTE, Gladys E. LANG/ Kurt LANG, John W. LOY), „Körper, Gesundheit und Religion“ (Thomas ABEL/David V. MCQUEEN, Kurt WEIS), „Organisation und Anwendung“ (Kalevi OLIN, Alfred RÜTTEN) eingeordnet und zeigen die Vielfalt der Themen, mit denen sich LÜSCHEN in

seinen Arbeiten, die ebenfalls im Band bibliographisch aufgelistet sind, auseinandergesetzt hat.

Lorenz URSPRUNG/Edurard FREITAG/Guido SCHILLING: European Review of Institutes of Physical Education. (Schriftenreihe der Gesellschaft zur Förderung der Sportwissenschaften an der ETH Zürich, 13). Zürich: GFS 1995, 262 S., ISBN 3-9520496-3-8, Sfr 30.--

Die vorliegende Publikation ist der Abschlußbericht (in englischer Sprache) der ersten europäischen Evaluationsstudie sportwissenschaftlicher Einrichtungen, die von der Abt. für Turn- und Sportlehrer der ETH Zürich (Schweiz) initiiert wurde. Es beteiligten sich insgesamt 10 Sportinstitute aus 7 Ländern – aus Deutschland die Einrichtungen in Essen und Leipzig – an dieser Untersuchung, die zum Ziel hatte, die internationale Zusammenarbeit zu intensivieren und den beteiligten Projektpartnern einen Einblick in die jeweiligen Lehr- und Forschungsaktivitäten der Hochschulen zu geben.

Grundlage der Studie waren zum einen die vorliegenden Studienordnungen und Informationsbroschüren der einzelnen Institute, zum anderen die Ergebnisse von Befragungen, die die beteiligten Partner 1994 in Kleingruppen jeweils vor Ort durchführten. Dabei wurden u.a. die Ziele, Inhalte und Strukturen der Studiengänge, die räumlichen, politischen und finanziellen Bedingungen der Einrichtungen, die Qualifikation, Eingangsvoraussetzungen und das Studienverhalten der Studierenden, die Lehr- und Forschungsleistungen der Mitarbeiter sowie die Inhalte und Bedingungen von Lehrveranstaltungen untersucht.

Den Schwerpunkt des hier vorgelegten Abschlußberichts bilden die einzeln dargestellten Profile der untersuchten Einrichtungen, die interessante Vergleichsmöglichkeiten eröffnen.

Torsten SCHMIDT-MILLARD: Authentizität – Bildung – Körperbildung. Sartres Menschenbild in pädagogischer Sicht. (Schriften der Deutschen Sporthochschule Köln, 29). St. Augustin: Academia 1995, VIII + 262 S., ISBN 3-88345-590-3, DM 54.--

Eine sportpädagogisch akzentuierte Monographie über Authentizität, Bildung und Körperbildung bei SARTRE mag auf den ersten Blick exotisch anmuten. Es könnte der Eindruck entstehen, daß die These von der vielbeklagten Praxisferne der Wissenschaft im selbstgenügsamen Glasperlenspiel hermeneutischer Spiegelungen mit den hier vorgelegten Untersuchungen einen neuerlichen Beleg fände. Dem steht allerdings entgegen, daß die Rückbesinnung auf die Notwendigkeit einer anthropologisch wie bildungstheoretisch begründeten

Sportpädagogik zwar in jüngster Zeit eingesetzt hat, die dazu erforderliche Aufarbeitung zukunfts-trächtiger Theoriebestände jedoch noch auf sich warten läßt.

Im Horizont dieser Bemühungen um eine bildungstheoretische Grundlegung begreift sich die vorliegende Arbeit – gleichzeitig Habilitationsschrift des Autors an der Deutschen Sporthochschule Köln 1994 – als Versuch eines Brückenschlages; und dies in mehrfacher Hinsicht.

Für die gegenwärtige Sportpädagogik zeigt sich immer deutlicher, daß eine Standortbestimmung in legitimatorischer Absicht nicht ohne den Rückgriff auf allgemeinpädagogische Begründungszusammenhänge pädagogischen Handelns erfolgen kann. Gleichzeitig sieht sich Pädagogik generell in der aporetischen Situation, einerseits an der grundsätzlichen Möglichkeit von Bildung im Sinne eines seiner selbst habhaften Subjekts festzuhalten, während andererseits jene mit dem Bildungsbegriff verbundene Autonomie unter den Verdacht der Illusion (MEYER-DRAWE) gerät. SARTRE kann mit Recht als Denker betrachtet werden, der jener postmodernen Mode der Selbstabdankung des Subjekts einiges entgegenzusetzen hat. Daß die Pädagogik bislang sich mit SARTRE wenig und dann meist einseitig verzerrend auseinandergesetzt hat, seine Rehabilitation also an der Zeit ist, würde für sich nur ein historisches Interesse begründen. Das Zukunftsträchtige einer Auseinandersetzung mit der Existenzphilosophie des frühen SARTRE wird in der Explikation eines Bildungsbegriffs gesehen, der weder das Subjekt aus seinen historisch-sozialen Beziehungen als unpositionierte Freiheit herauslöst, noch die Verantwortlichkeit des Subjekts zugunsten einer systemischen Determination aufgibt. Authentizität wird beim frühen SARTRE zu einer normativen Kategorie, die – in eine pädagogische Perspektive gerückt – als „Bildungsideal“ begriffen werden kann.

Daß Authentizität in elementarer Weise auch als Selbstverhältnis begriffen werden kann, zeigt der zweite Schwerpunkt der Arbeit, der sich mit den Dimensionen des Körperbewußtseins befaßt, d.h. den phänomenologischen Analysen der Beziehung von Körper und Bewußtsein, die SARTRE in „Das Sein und das Nichts“ vorstellt. Hier wird SARTRE für die Sportpädagogik eigentlich interessant, und man kann wohl sagen, mit der vorliegenden Untersuchung erstmals genauer vorgestellt. Es braucht kaum betont zu werden, daß eine Phänomenologie der Leiblichkeit nach wie vor für die anthropologische Begründung einer Bewegungserziehung generell von großer Bedeutung ist. Die Unterscheidung der Dimensionen des Körperbewußtseins bei SARTRE stellt kein praxisfernes Philosophieren dar, vielmehr rückt SARTRE seine Analysen wiederholt selbst in direkte Zusammenhänge sportlichen Handelns.

Wesentlich ist, daß auch dabei die normative Kategorie der Authentizität eine Orientierungsfunktion behält: Körperbildung ist bezogen auf Authentizität. Der abschließende Teil der Arbeit versucht, diese pädagogisch-sportpädagogische Lesart SARTRES hinsichtlich ihrer praxisleitenden Bedeutung näher auszuleuchten. Hier mögen streng denkende Leser die größten Bedenken haben, ob damit nicht eine unerlaubte Grenzüberschreitung zwischen unterschiedlichen epistemologischen Ebenen zu konstatieren sei. Dagegen hilft, daß man sich auf das Grundanliegen SARTRES einläßt, das sich zusammenfassend als Bemühen um die eine Frage bezeichnen läßt: „Was kann man heute von einem Menschen wissen?“ Indem es SARTRE um den konkreten Menschen geht, um die Bedingungen seines leibhaftigen Existierens, gibt er selbst immerzu in methodologischer Hinsicht die triftigsten Belege für die Fruchtbarkeit der „Vermischung“ unterschiedlicher epistemologischer Ebenen. Der Brückenschlag zur Sportpädagogik zeigt sich so weniger als gewaltsam oder exotisch, vielmehr begreift er sich in der Linie eines Denkansatzes, dem es um das Verstehen des konkreten Menschen in seinem Handeln geht.

Roland SEILER: Kognitive Organisation von Bewegungshandlungen. Empirische Untersuchungen mit dem Inversionsprinzip. (Schriften der Deutschen Sporthochschule Köln, 30). St. Augustin: Academia 1995, 246 S., ISBN 3-88345-627-6, DM 48.--

Roland SEILER behandelt in seiner Habilitationsschrift von 1994 – in theoretischer, methodischer und empirischer Perspektive – ein zentrales Problem nicht nur der sportwissenschaftlichen Bewegungsforschung: die Beziehung von „Kognition“ und „Aktion“. Seine Konzeption unterscheidet sich dabei in mehrfacher Hinsicht wesentlich von weitverbreiteten Ansätzen in der experimentellen Bewegungsforschung. Theoretischer Ausgangspunkt ist das Verständnis des Bewegens als Handeln, d.h. als intentional organisiertes Verhalten in subjektiv wahrgenommenen und bewerteten Situationen. Hieraus leiten sich wichtige methodische Konsequenzen ab, die dann für drei aufeinander aufbauende empirische Studien bestimmend werden, und zwar (a) die Untersuchung einer komplexen Ganzkörperbewegung unter Feldbedingungen bei weitgehendem Verzicht auf experimentelle Restriktionen, (b) die Akzentuierung der Innensicht des Handelnden und vor allem ihrer Veränderung im Lernprozeß, (c) die Analyse kognitiver Strukturen als hierarchische Finalrelationen (Zweck-Mittel-Bezüge). Wie sich zeigt, werden diese Gesichtspunkte in überaus fruchtbarer Weise konkretisiert. Mit dem konstruierten „Umkehrfahrrad“ wird nicht nur eine komplexe Bewegungsaufgabe ein-

geführt, sondern durch die Invertierung gewohnter Funktionszusammenhänge eine vorzügliche Grundlage für die Analyse des Bewegungslernens geschaffen. Die dabei akzentuierte Innenperspektive wird – über eine differenzierte Befragungsmethodik – als Vernetzung funktionaler Einheiten, sog. „Frames“, expliziert, wobei jedes Frame durch „Intention“, „Auslöser“, „Mittel“, „Bedingungen“ und „Ergebnis“ spezifiziert ist.

Dieses Buch gibt nicht nur einen weitgespannten, prägnanten, kritisch-abwägenden Überblick über den einschlägigen Forschungsstand unter Berücksichtigung aller wesentlichen Ansätze sehr unterschiedlicher Provenienz (von der Biomechanik bis zur Psychologie, von ökologischen und Selbstorganisationstheorien bis hin zu Repräsentationsmodellen). Durch die integrativ angelegten theoretischen Erörterungen und die detaillierten empirischen Befunde wird das Verständnis der Dynamik des Bewegungslernens und der Bewegungsorganisation wesentlich erweitert. Nicht zuletzt auch werden mit dem Inversionsprinzip und seiner technischen Umsetzung sowie dem zur Darstellung kognitiver Bewegungsrepräsentationen entwickelten Framekonzept erfolversprechende methodische Grundlagen für die weitere Forschung zur Verfügung gestellt.

Helmut DIGEL (Hrsg.): Sportwissenschaft heute. Eine Gegenstandsbestimmung. (WB-Edition Universität, 1). Darmstadt: Wiss. Buchges. 1995, 194 S., ISBN 3-534-12828-1, DM 32.--

Unter dem Eindruck der vielfältigen und teilweise widersprüchlichen alltagssprachlichen Bedeutung des Begriffs „Sport“ wird deutlich, daß die Fragen um Gegenstand und Objektbereich der wissenschaftlichen Disziplin „Sport“ längst nicht ausreichend beantwortet sind und daß eine Abgrenzung ihres Problembereichs gegenüber anderen Disziplinen noch nicht ausdiskutiert ist. Darüber hinaus ist ihr Gegenstand noch unter wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Aspekten zu thematisieren.

Die Beiträge dieses Bandes basieren auf Vorträgen eines Symposiums, daß zur Einweihung des neuen Institutsgebäudes des Instituts für Sportwissenschaft an der TH Darmstadt 1994 veranstaltet wurde. Die Autoren umreißen in ihren Beiträgen die Bedeutungsvielfalt und Komplexität des lebensweltlichen Sportbegriffs aus verschiedenen Perspektiven: DIGEL und WILLIMCZIK setzen sich in ihren Beiträgen mit dem Gegenstand der Sportwissenschaft auseinander, DREXEL beschäftigt sich mit der Paradigmenabhängigkeit des Erkennens, Bestimmens und Verstehens der Gegenstände der Sportwissenschaft und GRUPE geht auf die Probleme in der Entwicklung der Sportwissenschaft seit 1950 ein. HÄGELE versucht, ein Szena-

rio einer künftigen, „integrativen“ Sportwissenschaft auzuzeigen, DIGEL benennt Probleme sportwissenschaftlicher Interdisziplinarität und Theorienbildung und GRUPE beklagt die „vergessene Interdisziplinarität“ in der Sportwissenschaft. ROTH

wendet sich abschließend dem „Theorie-Praxis-Graben“ zu und entwickelt „Baupläne für den Brückenschlag zwischen Elfenbeinturm und Sportplatz“.

Ausblick: dvs-Informationen 4/1995

Redaktionsschluß: 15. November 1995

Im Schwerpunkt der Ausgabe 4/1995 der „dvs-Informationen“ wird das Thema „Wissenschaftsethik“ behandelt. Die Betreuung des Heftes liegt bei Prof. Dr. Elk FRANKE (Berlin). Da schon Beiträge für das Heft vorliegen, sollten sich weitere Interessenten möglichst umgehend mit ihm in Verbindung setzen.

Andere Beiträge zum Heft erbittet die Geschäftsstelle möglichst bis Ende Juli, spätestens jedoch zum 15.11.1995 (Ausdruck und Diskette in MS-WORD).

Als Schwerpunktthemen der folgenden Ausgaben der „dvs-Informationen“ sind vorgesehen:

Heft 1/1996: „Promovieren“
Betreuung: Dr. Rüdiger HEIM (Berlin)
Redaktionsschluß: 15.02.1996
Erscheinungstermin: 15.03.1996

Heft 2/1996: „Theorie und Praxis der Sportarten“
Betreuung: Reinhard THIERER (Paderborn)
Redaktionsschluß: 15.05.1996
Erscheinungstermin: 15.06.1996

Veranstaltungskalender

Termine

16.-22.09.1995 (Atlanta, GA/USA): 3rd IOC World Congress on Sport Sciences:

„The Olympic Motto – Swifter, Higher, Stronger“

Kontakt: M. TOLLAKSEN, Committee Olympic Games, 250 Williams St, Suite 6000, Atlanta, GA 30302, USA

20.-22.09.1995 (Berlin): **dvs-Kommission Tennis:**

„Integrative Aspekte in Theorie und Praxis der Rückschlagspiele“

Kontakt: Dr. B. HOFFMANN, Auguststr. 37, 10119 Berlin

21.-23.09.1995 (Budapest/Ungarn): EASM:

3rd European Congress on Sport Management

Kontakt: Meeting Budapest Ltd., Csalogány u. 23-25, H-1027 Budapest

22.-24.09.1995 (Berlin): Sportmuseum Berlin/Forum für Sportgeschichte:

1. Sportmuseums-Tagung des Sportmuseums Berlin

Kontakt: M. BEHRENDT, Sportmuseum Berlin, K.-F.-Friesen-Stadion, Margarete-Sommer-Str., 10407 Berlin

22.-24.09.1995 (Bonn): Aktionskreis Psychomotorik e.V.:

„Psychomotorisches Erleben in der Heil- und Sonderpädagogischen Praxis“

Kontakt: Aktionskreis Psychomotorik e.V., Bundesgeschäftsstelle, Kleiner Schratweg 32, 32657 Lemgo

25.-29.09.1995 (Wien/Österreich, Budapest/Ungarn): European Sports Conference (ESC):

„Unity through Sport in the New Europe“ (XII European Sports Conference)

Kontakt: Dr. W. PILLWEIN, Österreichische Bundessportkonferenz, Prinz-Eugen-Str. 12, A-1040 Wien

27.-29.09.1995 (Frankfurt/Main): **12. Sportwissenschaftlicher Hochschultag der dvs:**

„Sport im Lebenslauf. Freizeit – Leistung – Gesundheit“

Kontakt: A. F. MÜLLER, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Institut für Sportwissenschaften, Ginnheimer Landstr. 39, 60487 Frankfurt/Main

29.09.1995 (Bernburg): Fachhochschule Anhalt: